

Keynote: Öffentliche Räume – Verkehrsfläche oder kostbare gesellschaftliche Ressource?

Prof. Dipl.-Ing. Andrea Cejka

hutterreimann & cejka, landschaftsarchitektur, Berlin – Wien, www.hr-c.net

Faszination und Wirkung – der öffentliche Raum

Urbanität und Dorfleben finden im öffentlichen Raum statt. Es sind der Stadtplatz, der Dorfplatz, die informellen Freiräume einer Siedlung, an denen vieles gleichzeitig, abwechselnd oder hintereinander passiert. Wo sich Menschen treffen, Feste feiern, Märkte abhalten und Alltäglichkeiten nachgehen. Multifunktional müssen diese Freiräume sein, strapazfähig, leicht pflegbar und oft repräsentativ. Dennoch sollen sie sich wie selbstverständlich in das Stadt- oder Dorfbild einfügen.

So ist es in neu geplanten Stadtteilen wichtig Freiräume nicht als Zwischenräume aufzufassen, sondern als wertvollen, das Stadtgebiet prägenden und für dessen Identitätsentwicklung notwendigen Lebensraum.

Die Landesgartenschau Wernigerode in Sachsen-Anhalt verfolgte das nachhaltige Konzept, eine vernachlässigte Teichlandschaft zu einem Freizeit- und Landschaftspark umzugestalten, eine alte Mülldeponie vom Unort zum attraktiven Aussichtsort zu machen und einen neuen Stadtteil an die historische Stadt anzubinden. Es wurde eine teicheverbindende Seepromenade als zentrale Erschließung umgesetzt, an die sich kleine Aussichts- und Verweilplätze angliedern. Großzügige Wegeverbindungen für Radfahrer, Skater und Fußgänger verbinden heute die alte und die neue Stadt. Eine städtische Randzone wurde zum öffentlichen beliebten und belebten Raum (Abb. 1 und 2).

In historisch gewachsenen Siedlungsstrukturen heißt es dagegen behutsam mit Vorhandenem umgehen, Identitäten aufnehmen und Bewährtes weiterführen. Die Dorferneuerung ist ein effizientes Instrument zur Stärkung und Attraktivierung des ländlichen Raumes. In Bürgerbeteiligungsprozessen werden Programme und Prioritäten für Gemeindeentwicklungen in Gang gesetzt, die früher oder später

in angeregten Diskussionen um den öffentlichen Raum münden. Ablesbar an diesen Diskussionen ist immer wieder, womit Bewohner sich am meisten identifizieren, nämlich dem Dorfplatz, dem Kirchplatz, der Hauptstraße, also dem öffentlichen Raum.

Steinbrunn im Nordburgenland ist eine Gemeinde, die sich in den letzten 50 Jahren sehr auseinandergeliebt hat, eine typische Pendlergemeinde, deren Wohlstand sich in soziale Anonymität und Zersiedelung des Gemeindegebietes ausprägte. Um dieses bedrohliche Zerfallsszenario einzudämmen und neue Zentrumsaktivitäten in Gang zu setzen,



Abbildung 1



Abbildung 2



Abbildung 3

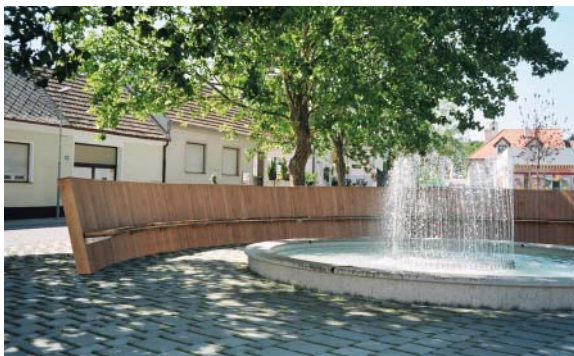


Abbildung 4



Abbildung 5

beauftragte die Gemeinde unser Büro mit der Bevölkerung ein Freiraumkonzept zu entwickeln. In den regen Auseinandersetzungen wurde allen Beteiligten bald klar, wie wichtig die Ausgestaltung der Straßenräume, kleinen und großen Plätze für den Zusammenhalt der Gemeinde ist. Mit Konzentration und Sorgfalt wurden die Freiraumressourcen analysiert, ihrer historischen Wertigkeit nachgegangen, der heutige und zukünftige Nutzungsbedarf formuliert und aus den Ergebnissen Entwür-

fe generiert. Als erste Realisierung entstand der Hauptplatz, der gleichzeitig Alltagsplatz und Festplatz sein soll. Ein rotbraunes Betonsteinband mit rotlaubigen Zierkirschen, deren Baumkronen nachts beleuchtet werden, umschließt den ganzen Platz. Der innere Platzbereich ist rhythmisch gebändert mit hellgrauen Betonsteinen vollflächig und durchgehend zu den Außengrenzen verlegt. Im hinteren Bereich löst sich die in Sandbett verlegte Fläche in eine mit breiter Rasenfuge gepflasterte Grünfläche auf. Eine große Rundbank und ein flacher kreisrunder Betonring als Brunnen schließen den Platz.

Der öffentliche Raum ist ein wesentliches Merkmal für Lebens- und Wohnqualität, dessen vielseitige Nutzbarkeit und charaktervolle Gestaltung verstärkt von der Planungspolitik erkannt, gefordert und gefördert werden müssen. Investoren, Architekten und Landschaftsarchitekten sind es dann, die professionell verantwortungsvoll diese Freiräume zur Umsetzung bringen.

Landesgartenschau Wernigerode 2006:

Kleine Plätze an Seepromenade:

Betonplatten „Citylinie“, Basalt anthrazit kugelgestrahlt, Granit hellgelb wassergestrahlt, Firma B+R Beton und Recycling GmbH

Platz am Schreiberteich:

Betonplatten „Magnum“ von Fa. Rinn

Hauptplatz Steinbrunn (Abb. 3 bis 5):

Granum naturbraun schattiert, Fuzoline grau, Firma Ebenseer